

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 20

Artikel: Fifi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Cherchez la femme!

FIFI

Auf einem Ball hatte er sich Hals über Kopf in Fifi verliebt. Er bestellte mit seinem allerletzten Geld Champagner. Eigentlich mochte er Champagner nicht, aber in einem mittelmäßigen Roman hatte er gelesen, daß die Höhepunkte des Lebens mit Champagner zu dekorieren seien. Er stieß mit Fifi an. Er schaute ihr tief in die Augen. Sie schaute ihm tief in die Augen. Beider Herz kloppte im Dreivierteltakt. Sie franken Brüderschaft und küßten sich. In diesem Augenblick blinzelte ein Stern irgendwo im All, und ein Turteltaubchen gurrte verschlafen im Traum.

Am nächsten Tag kaufte er in der kleinen Papeterie an der Ecke ein Sortiment jener Glanzpapierbildchen, wie sie die Schulmädchen zu ihren Albumversen erstehen. Er schrieb einen Brief, einen feurigen Brief, wie er glaubte, zu

dem das Hausbuch der deutschen Lyrik ein paar Wendungen der Herzlichkeit mitlieferfe. Links oben klebte er sorgsam die blauen Vergißmeinnicht hin und unter die schwungvolle Schlußformel «Auf ewig der Deine» zwei Hände, die freu und fest ineinanderlagen.

Die Liebe weckt im Busen des Mannes den Schönheitssinn. Er beschloß vor der Kunst öfters wieder das Knie zu beugen. Er wollte mit Fifi Hand in Hand oder mindestens Finger in Finger durch die Kunstausstellungen streifen und mit ihm vor Rehen stehen, die ihre schlanken Hälse an silberweißen Birken rieben und verloren in ein wuchtiges Abendrot blickten.

Aber er tat noch mehr. Er kaufte einen Vogelkäfig mit einem schwefelgelben Kanarienvogel. Er band um den Käfig das rote Band der Zärtlichkeit. Er schrieb auf eine kleine Karte: «Wie der Vogel in seinem Bauer, so hüpf mein Herz im Gehäuse meines Brustkastens. Jedesmal wenn der Vogel pfeift, denke ich an Dich!» Er trocknete diesen Brief mit dem Löschblatt der Verehrung.

Was zog ihn so heftig zu Fifi? Was pulverte seine Phantasie so mächtig auf? Es war ein kleiner, hochmütiger Zug in ihrem Gesicht, eine feine Rune des Stolzes. Sie war so spitz wie die beiden Fi in ihrem Namen. Fifi posierte hie und da das Ritterfräulein, vor dem die Männer sich zu verbeugen hatten.

Sie ließ ihr weißes Taschentuch gerne in einen Raubtierzwingen fallen und liebte es, den Mut der Verehrer zu erproben. Unser Champagnerheld wollte diesen Zug des Hochmutes mit warmer Hand wegwaschen. Er wollte die kleine Verhärtung in Fifis Gemüt auflockern. Die Männer in ihrer törichten Einfalt wollen nicht nur ein Herz erobern, nein, sie wollen sich auch zu Führern aufspielen und den Damen den Weg zum Glück zeigen.

Unser Amateur der Liebe hatte Erfolg. Fifi erhob sich hoheitsvoll von ihrem Thronsitz und ging ihm sogar drei Schritte entgegen. So leuchtete denn die Sonne des Friedens über diesem Bund. Sie war aus gelbem Glanzpapier. Auch in unserer wilden und motorisierten Welt – das ist die Moral dieser Geschichte – ist dem Kindlichen und Treuerzigen glücklicherweise noch eine Ecke ausgespart, in der sich müde Männer ausruhen dürfen.

K. Simir.

Dobbi's
mit **RASIERCREME**
rasieren Sie sich
schneller u. besser

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN - PARFA S.A. ZCH.

Natureiner
Traubensaft

RE SANO

rouge:
ein rassiger, echter Waadtländer

Bezugsquellen nachweis: P. Bartenstein AG. Uster